Umbau einer Bel Etage : Neuropsychisches Institut im Palais Starhemberg : Architekt Boris Podrecca

Autor(en): **Podrecca, Boris**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **69 (1982)**

Heft 1/2: **Österreich - Wien**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-52623

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Architekt: Boris Podrecca, Wien
Mitarbeiter: Sepp Horn
1979/81

Umbau einer Bel Etage

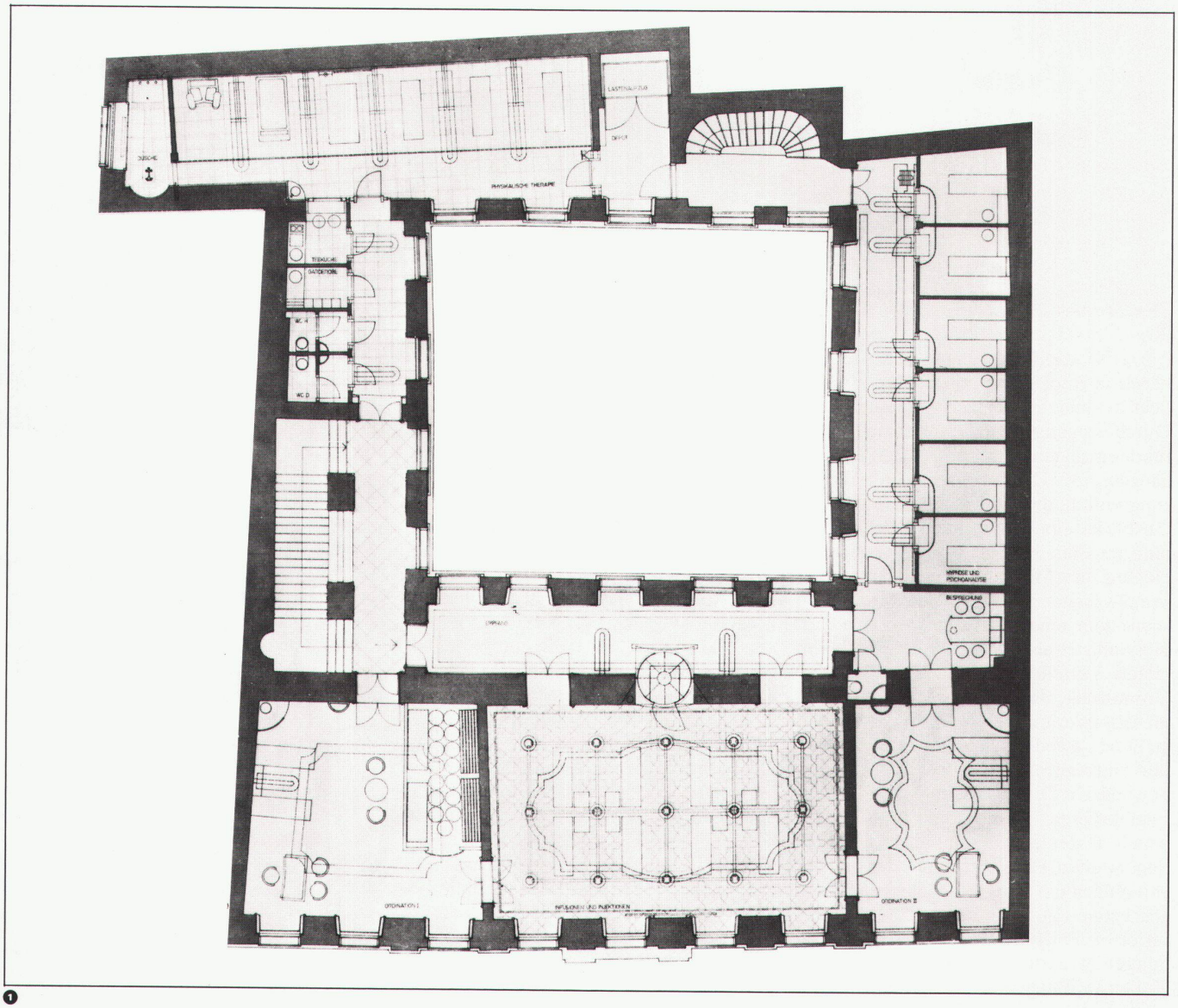
Neuropsychisches Institut im Palais Starhemberg

Institut neuropsychique, Palais Starhemberg, Vienne

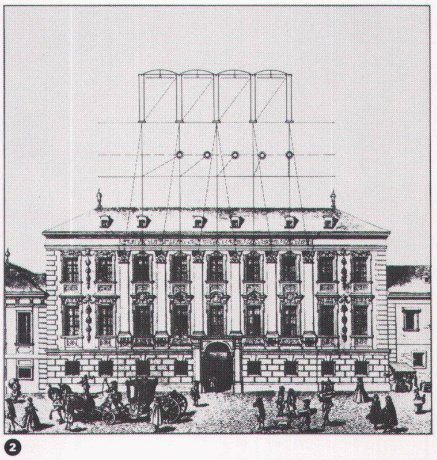
Neuropsychic Institute, Palais Starhemberg, Vienna

Mitten in der Altstadt Wiens befindet sich das ehemalige Stadtpalais Starhemberg, erbaut 1733 vom Barockbaumeister Mathias Steinl. Seine heutige Erscheinung ist das Ergebnis einer Vereinfachung in der Dekorationsausstattung und der Veränderung der Sockelpartie im 19. Jh.

Das darin geplante Neuropsychische Institut gliedert sich in drei Bereiche: Medikamentöse Therapie – I (Infusion, Injektion, Infiltration). Entspan-



1



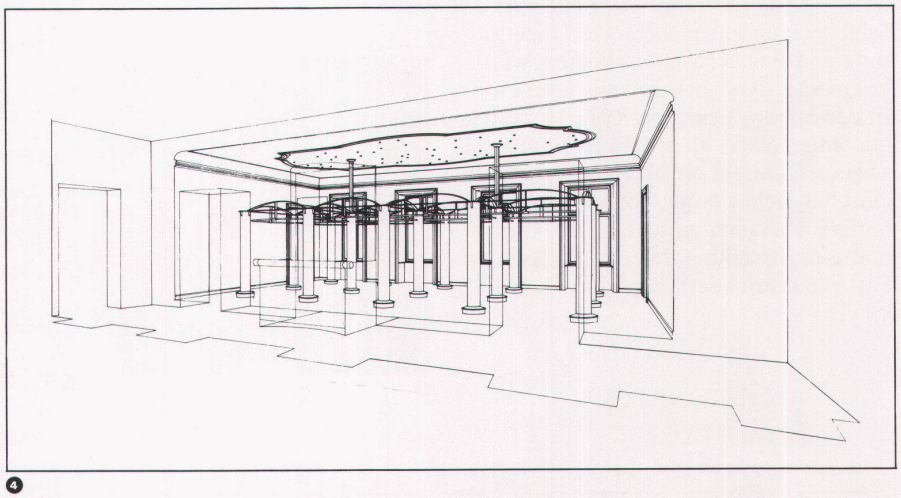
❷

nungstherapie – II (Hypnose, autogenes Training, Biofeedback, Psychotherapie). Physikalische Therapie – III (Unterwassermassage, Trockenmassage, Manualtherapie, Heilgymnastik, Elektrotherapie, Kneippanwendung).

Zwei nervenärztliche Ordinationen sowie ein Empfangsbereich, Depots, Garderoben und Nassgruppen ergänzen diese Anlage. Im Hauptraum des zur Gänze geschützten Strassentraktes des Palais befindet sich die kleine Säulenhalle des Therapieraumes I mit ihren durch Textilvorhänge geteilten Behandlungskojen. Die Anordnung dieser Säulen, die mit Steckbögen ausgesteift sind, folgt einerseits einer Reflexion über die Pilasterarchitektur der Eingangsfront. Andererseits aber bezieht sie ihre Stellung durch die perspektivische Positionierung (frontal und quer) zwischen der gleichmässigen Risalitenteilung der Fassade und der «verschobenen», ungleichen Anordnung der Seitenrisalite im Grundriss. Dieser «Bruch» im Alten führt zu einer neuen Ordnung dieser kleinen Architektur, die so tut, als wäre sie im Freien, und sich ihren «Himmel» aus dem alten Feld der Stukkatureinfassung herholt. (Die Zuführung sämtlicher Leitungen der medizinischen Geräte erfolgt von der Decke.)

Die Gestalt der übrigen Bereiche folgt präzise dem Zweck der jeweiligen Raumabschnitte. Diese führte zu einer gänzlichen Entkernung und Neustrukturierung der im 19. Jh. verplanten drei übrigen Trakte. So gruppieren sich die Therapieräume II und III sowie Nass-

❸



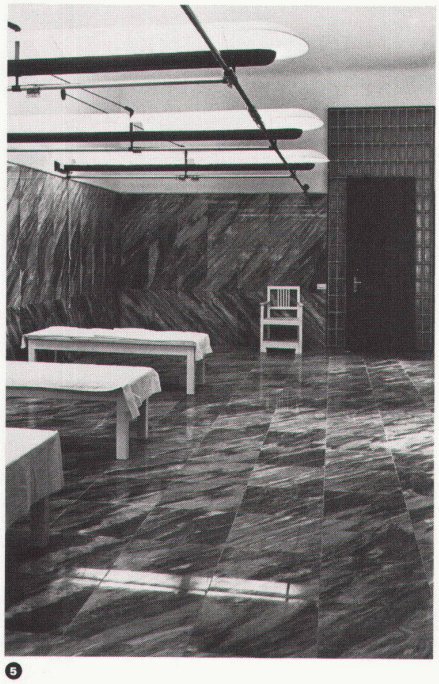
❹

❶
Grundriss / Plan / Plan

❷
Positionierung der Säulen / Implantation des appuis / Positioning of the columns

❸
Therapieraum I / Salle de traitement I / Therapy area I

❹
Therapieraum I, Perspektive / Salle de traitement I, perspective / Therapy area I, perspective

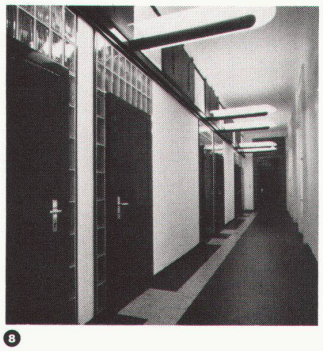


5

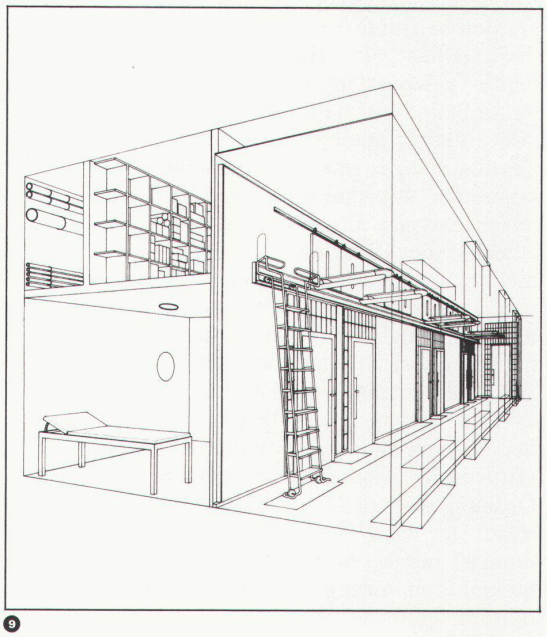
6

7

gruppen und Garderoben kreuzgangähnlich um einen Innenhof, wo später eine Bepflanzung vorgesehen ist. Depots, Heizung und Warmwasserbereitung wurden unter die Decke plaziert, um die beträchtliche Raumhöhe zu nützen und um die Bodenfläche zur Gänze der medizinischen Behandlung zu widmen. Dies alles ist durch fahrbare Leitern und Schiebeläden zugänglich. Der Lichtführung und Beleuchtungsausbildung wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. In den hohen, schmalen Räumen wurde, im Sinne einer Massstabkorrektur, ein zweites Lichtfeld angebracht, wobei der einzelne Beleuchtungskörper den zugehörigen Behandlungsbereich strukturiert und eine Blendung des meist liegenden Patienten verhindert. B. P.



8



9

5
Therapieraum III / Salle de traitement III / Therapy area III

6
Empfangsbereich / Zone de réception / Reception zone

7
Therapieraum III / Salle de traitement III / Therapy area III

8
Therapieraum II / Salle de traitement II / Therapy area II

9
Therapieraum II, Perspektive / Salle de traitement II, perspective / Therapy area II, perspective

Fotos: Eleonore Littasy